

werden, damit der in das Wasser gelangende Mist die Entwicklung niederer, als Fischnahrung dienender Tiere begünstigt.

Die Streckteiche zweiter Ordnung sind größer, tiefer und pflanzenreicher als die vorigen; man besetzt sie pro Hektar mit 200 bis 400 Stück zweiförmiger Karpfen, denen einige kleine Schleien und Aale beigegeben werden. Die Fische erreichen in diesen ein Gewicht von $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Pfund.

Die Streckteiche werden gewöhnlich im Herbst abgefischt, den Winter über trocken gelassen, um das Ungeziefer zu zerstören, und erst im Frühjahr wieder gestaut und besetzt.

Zur Aufnahme der dreiförmigen Karpfen dienen die Abwachteiche, in welchen sie je nach dem Reichtum von Nahrung ein bis zwei Jahre bleiben und das gewünschte Gewicht von 2 bis $2\frac{1}{2}$ Pfund erlangen. Diese Teiche müssen von bedeutender Größe sein, dürfen nicht flache Uferländer haben und müssen auch tief genug sein und genügenden Wasserzufluß haben, um ihre Besatzung sicher zu überwintern. Nach der Güte ihres Bodens rechnet man 150 bis 250 Stück dreiförmige Karpfen auf 1 ha. Schleien und Aale, sowie Zander und kleine Hechte werden beigegeben.

Winterteiche, Kammerteiche oder Winterungen sind in Karpfenzuchten zur gefahrlosen Überwinterung der ein- und zweiförmigen Fische erforderlich, weil es sonst schwierig sein würde, alle einzelnen Streich- und Streckteiche zu überwachen, auch das Ausfrieren des über Winter trockengelegten Teichbodens das beste Mittel ist, das enthaltene Ungeziefer zu zerstören. Zuverlässige Winterteiche sind daher ein notwendiges Erfordernis einer gedeihlichen Karpfenzucht; wo sie nicht vorhanden sind, muß man sich auf bloße Karpfenhaltung beschränken.

Der Winterteich muß eine möglichst geschützte Lage, gleichbleibenden Wasserstand, eine Tiefe von 3 bis 4 m und regelmäßigen Wasserzufluß haben. Die Ufer müssen steil abfallen, der Boden nicht fest, nicht schlammig und an einer Stelle besonders vertieft sein. Hier nehmen die Fische bei eintretendem Frost ihr Winterquartier und bleiben dort ruhig liegen, bis das Wasser sich wieder erwärmt. Sie müssen vor jeder Beunruhigung geschützt werden, da sie aufgeschreckt umherschwimmen, an die Oberfläche kommen und vielfach an der Unterseite des Eises anfrieren und zu Grunde gehen. Was darf daher auf dieser Eisfläche nicht geschehen? Anzuraten ist noch, in einiger Entfernung von der Fischstätte 3 bis 4 große Bunen zu schlagen und offen zu halten, um der Luft den Zutritt zum Wasser zu gestatten.

Erfahrungsmäßig hat es sich bewährt, von der ganzen zur Verfügung stehenden Fläche 4 Prozent zu Streichteichen, 12 zu Streckteichen erster Klasse, 18 zu Streckteichen zweiter Klasse, 60 zu Abwachteichen und 6 Prozent zu Winterteichen zu verwenden. Wo Gelegenheit zum Verkauf von Brut vorhanden ist, ist es vorteilhaft, so viel Streichteiche wie möglich anzulegen, da nach v. d. Borne der Streichteich eine Einnahme von 600 Mark pro Hektar gewähren kann, während von Streck- und Abwachteichen nur durchschnittlich 60 Mark pro Hektar zu rechnen ist.

Um das Wachstum der Karpfen zu beschleunigen, ist es ratsam, ihnen neben der natürlichen Nahrung noch besonderes Kraftfutter zu bieten. So macht man aus gekochten Linsen, Bohnen, Erbsen, Kartoffeln mit Kleie,